

**"Me sött s Wätter doch so chönne mache, dass
s nid z warm, nid z chalt, nid z troche u nid z
nass isch..."**

Autor(en): **Scapa, Ted**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 47

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

...ME SÖTT...ME SÖTT...



«Me sött s Wätter doch so chönne mache, dass s nid z warm, nid z chalt,
nid z troche u nid z nass isch ...»

Zweisprachigkeit

Die kleine Maus wagt sich mit ihrem Kopf aus ihrem Loch in der Küche hervor. Sie hört ein Miauen und zieht sich schnell zurück. Doch bald darauf versucht sie es abermals. Diesmal hört sie ein «Kikeriki!» Das tönt gefahrlos, und sie schleicht sich in die Küche, doch nur um von der Katze erwischt zu werden.

«Es ist doch gut», sagt die Katze nach der Mahlzeit, «wenn man zweisprachig ist!»

Abwechslung

Eine reife Schauspielerin will einer Anfängerin eine Rolle beibringen.

«Setzen Sie sich doch an die Stelle der tragisch Liebenden, meine liebe Claire. Wenn der Mann, den Sie lieben, Sie verlässt, müssten Sie da nicht vor Schmerzen vergehn?»

«Ich?» erwidert die Anfängerin. «Ich würde sehen, dass ich möglichst bald einen andern Liebhaber finde.»

Anrede

«Jacques», sagte der junge Ehemann zu einem Freund, «ich bin in einer Verlegenheit. Wie soll ich die Mutter meiner Frau nennen? Meine eigene Mutter lebt doch noch, und da geniert es mich, zwei Fräulen Mutter zu sagen.»

«Ach, das haben wir ganz einfach gemacht», erklärte der Freund, «im ersten Jahr habe ich «Hör mal» gesagt und im zweiten Jahr «Grossmama.»»

Obwaldner Gedichte

von Julian Dillier

Suiberi Schwyz

SEVESO

lyd wyt ewäg,

usserhalb

vo yser Grächtigkeit

Ysi Akzion

SUIBERI SCHWYZ

greckd nid eso wyt.

Si hed nyd z tue

mit SEVESO.

Schwyzer Gibät

Ei Frankä

zwee Frankä

dry Frankä

vier Frankä

fyf Frankä

sächs Frankä

sybä Frankä

achd Frankä

nyn Frankä

zächä Frankä –

VERGÄLTSGOTTAMÄ.

(Könnte sich auch als
Schweizerpsalm eignen,
weil gut zum Auswendiglernen)

Realpolitisch Mundart

Wirtschaftsethik

E Schwyzer

mit Charakter:

ysä Frankä.

Wahlen

Scho mängä hed gemeind,
är sig Landammä,
numä will ärs wordä n isch.

Schangmeer

(Jeanmaire)

Mängä, wo obsi cho isch,
hinderlaad nyd anders
as ne Krychschpuur.